

# Bäuerinnen und Landwirtinnen tragen Verantwortung in der Land- und Ernährungswirtschaft



*Kathrin Bieri-Straumann\** – In der Schweiz arbeiten 54 000 Frauen in der Landwirtschaft, das sind 37 Prozent aller Beschäftigten. Doch DIE Bäuerin oder DIE Landwirtin gibt es nicht. Die Frauen der Landwirtschaft sind so vielfältig wie ihre Aufgaben, Betriebe und Lebenswege. Die zwei folgenden Interviews stehen beispielhaft für diese Vielfalt. Sie zeigen zwei Frauen, die sich neben ihrer Tätigkeit auf dem Betrieb auch in Ämtern für die Anliegen aller Frauen in der Landwirtschaft einsetzen. Denn jede einzelne Frau der Landwirtschaft leistet einen unverzichtbaren Beitrag, jede verdient Anerkennung, Sichtbarkeit und die gleichen Chancen und Rahmenbedingungen, um in der Landwirtschaft leben und arbeiten zu können.

## Anne Challandes

ANNE CHALLANDES



**Beruf:** Rechtsanwältin, Bäuerin, Mitarbeiterin auf dem Betrieb  
**Amt:** Präsidentin Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband SBLV  
**Wohnort:** Fontainemelon / NE  
**Betrieb:** Gemischter Biobetrieb in Talzone mit Mutterkühen und Ackerbau, verschiedene Kulturen, auch Nischenkulturen, die direkt vermarktet werden; Ölpressung und Vermarktung, u.a. aus Raps, Leinsamen und Leindotter

### Welche Chancen und Freuden siehst du in deinem Beruf?

Es ist eine sinnstiftende Arbeit im Einklang mit der Natur, den Pflanzen und Tieren. Unvorhergesehenes gehört dazu. Gearbeitet wird sowohl im Team als auch selbstständig, Entscheidungen werden gemeinsam getroffen. Die Nähe von Arbeits- und Wohnort schafft Synergien, die von den Familienmitgliedern geschätzt werden.

### Welche Veränderungen gab oder gibt es auf deinem Betrieb?

Mehrjährige Überlegungen führten 2018 zur Umstellung von der Milchproduktion auf die Mutterkuhhaltung sowie auf den Biolandbau. Wir haben Nischenkulturen wie Quinoa und

Linsen eingeführt, die wir direkt vermarkten, und unseren Sohn in den Betrieb eingebunden. Mit der Einrichtung einer Ölmühle können wir unser Öl selbst pressen und abfüllen. In einigen Jahren zeichnen sich die mögliche Einbindung unserer Tochter und die Hofübergabe ab.

### Wie hast du dir deinen Berufsweg erträumt – und wie sieht er heute aus?

Nach meinem Jurastudium und dem Erwerb des Anwaltspatents war ich zunächst als Juristin tätig. Die Begegnung mit meinem Mann führte mich in die Landwirtschaft. Mit der Geburt unserer Kinder habe ich meine Laufbahn als Juristin beendet. Danach schrieb ich für Agri und

engagierte mich in Bäuerinnen- und Landfrauenorganisationen, zuerst auf regionaler und kantonaler, nun auf nationaler Ebene. Da kann ich meine juristische Ausbildung mit den in der Landwirtschaft erworbenen Kenntnissen und Erfahrungen verbinden.

### Was sind die grössten Herausforderungen für Frauen in der Landwirtschaft?

Die Vereinbarkeit zwischen Betrieb, externer Beschäftigung und Familie. Ich stelle fest, dass die Herausforderungen vielfältig sind. Sie erfordern Dialog, Zeit, Klarheit, offene Analysen sowie passende Lösungen. Häufig geht es um Finanzen, Betriebsführung und strategische Entscheidungen.

**Beruf:** Detailhandelsangestellte EFZ, Bäuerin FA, Betriebsleiterin zusammen mit Mann

**Amt:** Vorstandsmitglied Zuger Bäuerinnen

**Wohnort:** Oberägeri / ZG

**Betrieb:** nach ÖLN-Richtlinien in Bergzone 2 mit Mutterkuhhaltung, Obstbau, Herstellung Ägeritaler Hofglace, Teigwaren, Dörrfrüchte und andere Hofprodukte, Direktvermarktung



SILVIA MEIER

*Silvia Meier*

**Welche Chancen und Freuden siehst du in deinem Beruf?**

*In der Freiheit der Gestaltung des Tages. Die Arbeit mit der Natur und unseren Tieren. Zu sehen, dass es den Tieren gut geht, ist unsere grösste Freude. Die Möglichkeit, die Kinder in unserem Alltag mitzunehmen, empfinde ich ebenfalls als grossen Vorteil und Freude.*

**Wie hast du dir deinen Berufsweg erträumt – und wie sieht er heute aus?**

*Ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen und schon als Kind war für mich eigentlich klar, dass ich Bäuerin werden*

*möchte. Auch dass ich die Bäuerinnenschule absolvieren möchte, war für mich schon früh klar. Diese habe ich dann am Custerhof besucht. Bereits als Teenager war mein Traum, einen Bauern zu heiraten und einmal einen Hofladen zu betreiben. So kann ich heute sagen, dass ich meinen Traum lebe.*

**Welche Veränderungen gab oder gibt es auf deinem Betrieb?**

*In den letzten Jahren gab es grosse Veränderungen. Seit 2018 haben wir in der Direktvermarktung mit den Alisacher Hofprodukten Gas gegeben. Die Unterstützung im Ägerital freut uns sehr.*

*Weitere Betriebszweige sind im Moment nicht geplant. Aber sag niemals nie.*

**Wie erlebst du das Zusammenleben und Zusammenarbeiten auf dem Hof – welche Herausforderungen bringt es mit sich?**

*Die grösste Herausforderung für mich ist, alles unter einen Hut zu bringen: Kinder, Betrieb, Direktvermarktung, Haushalt, Büro... Wir haben ein schönes Miteinander. Die Priorisierung der Arbeiten ist bei meinem Mann und mir manchmal unterschiedlich, wir finden jedoch immer eine Lösung miteinander.*

Entdecke auf [landfrauen.ch](http://landfrauen.ch) weitere Portraits von Bäuerinnen und Landwirtinnen, die im Rahmen des UNO-Jahres 2026 entstanden sind.



Erfahre Fakten und erreichte Meilensteine für die Frauen der Landwirtschaft auf [landfrauen.ch](http://landfrauen.ch).